



[...]

1 Situation und Aufgabenstellung

[...]

Das Plangebiet (siehe Anlage 5) befindet sich im Stadtteil Köln-Deutz an der Helenenwallstraße 40 im Stadtbezirk Innenstadt/Deutz. Es liegt nördlich der Severinsbrücke am Rheinufer. Bei den Flächen handelt es sich überwiegend um mindergenutzte Flächen in zentraler Lage. Im Einzelnen beinhaltet das Plangebiet Straßenland (der westliche Teil der Helenenwallstraße), eine Parkplatzfläche, den Rest einer Bestandsbebauung sowie öffentliche zugängliche Freiflächen mit z.T. geschütztem Baumbestand.

Die sich im nördlichen Bereich befindlichen zwei Gebäude stehen teilweise leer und sind abgängig. Im Nord-Westen und im Osten des Plangebietes bestehen Freiflächen mit Baumbestand. Derzeit sind die Flächen durch die Helenenwallstraße, die Bestandsgebäude und durch einen Parkplatz teilweise versiegelt. Nördlich des Plangebietes schließt sich an der Nordseite der Troisdorfer Straße Wohnbebauung an. Weitere Wohngebäude befinden sich östlich der Auffahrt zur Severinsbrücke sowie südlich der Severinsbrücke.

[...]

5 Zusammenfassung

Aufgrund der geringen Größe der derzeitigen Grünfläche und der Fließrichtung der Kaltluft in Richtung des Rheins kommt dem Plangebiet gemäß dem Klimaatlas des LANUK (Landesamt für Natur, Umwelt und Klima) eine nur geringe Bedeutung als Ausgleichsraum zu. Laut der Planungshinweiskarte des LANUK ist ein baulicher Eingriff daher nur mit einer geringen klimatischen Veränderung für den Wirkraum verbunden. Selbst die Errichtung auch größerer Bauwerke, wie Hochhäuser oder Gewerbebetriebe auf dem Plangebiet ist aus klimatischer Sicht möglich.

Die über das Plangebiet verlaufende Kaltluftströmung fließt relativ ungenutzt in den Rhein. Auf Grund der Lage des Plangebietes am Ende der Leitbahn würde sich eine Bebauung des Plangebietes vermutlich positiv auf die umliegende Bebauung auswirken, da die in Richtung Westen abfließende Kaltluft zum Teil nach Norden und Süden abgelenkt werden würde und hier für einen verbesserten Luftaustausch und eine damit verbundene weitere Abkühlung sorgen würde.

Nichtsdestotrotz sollten zur Minimierung von Erwärmungseffekten einzeln oder in Kombination die in Kapitel 4 aufgeführten Planungsempfehlungen umgesetzt werden. Insbesondere die Realisierung von umfangreichen extensiven oder intensiven Dachbegrünungen sowie Fassadenbegrünungen, Baumneupflanzungen und die Wahl weniger wärmespeichernder Baumaterialien werden sich positiv auf das lokale Mikroklima auswirken.

Anlage 5: Windfeld in 1,5 m Höhe über Grund um 14 Uhr

Abbildung erstellt durch Peutz Consult GmbH

